

Gerhard Fritscher (CDU): „Der Gesamthaushalt ist gegenüber Plan 2009 rund 3,2 Millionen Euro größer, was leider mehr auf die Rücknahme der restlichen Verfahrensbauplätze aus dem Baugebiet ‚Südlich der Ringstraße‘ zurückzuführen ist. Wir gehen aber davon aus, dass sich die Grundstücke in den nächsten Jahren an Bauwillige verkaufen lassen und wir mit dem Erlös die Schulden wieder zurückführen können. Ganz wichtig ist der CDU, dass wir, trotz dieser schwierigen Ausgangsbasis, die wichtigsten Rahmenbedingungen für unsere Bürger halten konnten und keine Gebührenerhöhungen vornehmen müssen. Der CDU liegt schon seit Jahren die Renovierung der Gemeinde eigenen Wohnblöcke im Lärchenweg und Eichenweg am Herzen, im Interesse der vorwiegend dort untergebrachten älteren Bürger und teilweise einkommenschwachen Familien. Die mehrmalige Rückstellung dieses Projekts ist auch mit der noch nicht vorliegenden Energieanalyse allein nicht mehr erklärbar.“



Gerhard Fritscher

Timo Martin (WBB): „Nachdem wir erst vor zwei Jahren im Gewerbegebiet ‚Rehlinger/Kehrwiesen‘ alle nicht veräußerten Grundstücke für etwa zwei Millionen Euro rückkaufen mussten, ereilt uns dieses Schicksal nun erneut, dieses Mal beim Baugebiet ‚Südlich der Ringstraße‘. Nun summiert sich die Zahlungsverpflichtung auf 3,5 Millionen Euro. Hierfür ist eine Kreditaufnahme unausweichlich. Durch Entschädigungs-, Beurkundungs- und Grundbuchkosten, Mehrwert-, Grund- und Grunderwerbssteuern sowie teilweisen Preisnachlässen für weniger attraktive Grundstücke entstand allein in diesem Zeitraum ein Verlust unserer Steuergelder



Timo Martin

Lärmschutzwand und einem möglichen Südrandstraßenbauwerk zu einem Quadratmeterpreis von 315 bis 330 Euro in absehbarer Zeit veräußert werden können.“

Claus Günther (SPD): „Auch die negative Zuführung von etwa einer Million Euro macht deutlich, dass wir Betriebsausgaben entweder aus Grundstücksverkäufen oder mit Krediten finanzieren, ein finanzpolitisch waghalsiges Verhalten, das uns zwar geholfen hat, die Walzbachhalle zu sanieren und die erste Stufe eines neuen Freibads zu schaffen. Ein solcher Gewalttritt ist aber auf die Dauer nicht durchzuhalten.“

Ein trotziges ‚Weiter so‘ in den Finanzen der Kommune kann es nicht geben. Falls sich die Finanzsituationen für die Kommunen in den nächsten Jahren nicht ändern sollte, sind



Claus Günther



Monika Lauber

Kaufinteressenten zur Verfügung stellen kann. Unsere Fraktion stellt den Antrag, dass die Gemeinde unverzüglich mindestens für ein weiteres im Flächennutzungsplan ausgewiesenes Gewerbegebiet einen Bebauungsplan erstellen lässt.“

Monika Lauber (Grüne Liste): „Das Thema ‚zweite Stufe Freibadverlagerung‘ verbietet sich bei der momentanen Finanzsituation fast von selbst. Wäre man den Vorstellungen von Grünen und FDP gefolgt, so hätten wir seit Jahren ein dreimal so großes, schon finanziertes Außenbecken. Den Antrag der WBB für ein Investitionsprogramm zur energieeffizienten Modernisierung unserer Straßenbeleuchtung unterstützen wir natürlich. Wir sind gern bereit, hierfür zusätzlich Geld, auch im laufenden Haushalt, in die Hand zu neh-



Stefan Kleiber



Gerda Kirchner

men. Beim Thema Innenraumverdichtung haben wir uns gefreut, dass unsere Vorstellungen denen der betroffenen Eigentümer entsprechen: Maßvolle Nachverdichtung, Erhalt der ökologisch hochwertigen Grünflächen im Innenbereich ohne zusätzliche Straßen.“

Stefan Kleiber (FDP): „Blicken wir auf den Haushalt 2010, kann von Verschwendung keine Rede sein. Mit größte Investition ist eine Mensa für die Ganztageschule, die 300 000 Euro kosten wird. Viel Geld, das unserer Meinung nach aber gut festgelegt ist. Eine von Weingartens Stärken ist sicher auch der Wein und Weinbau. Wer Nein zur Rebflurneuordnung sagt, hat angefangen, die größte Chance für den Weingartener Weinbau auszuschlagen. Wenn Weingarten nicht ins Mittelmaß abrutschen möchte, müssen wir uns in Zukunft wieder mehr auf unsere Stärken besinnen und diese publikumswirksamer nach außen tragen. Gerade ist man dabei, diese Situation mit einer Marketing-Konzeption für Weingarten zu verbessern. Hierin sehen wir eine große Chance.“

Gerda Kirchner (Freie Wähler): „Etwa 70 Prozent der bisher erfassten Weinberg- und Grundstücksbesitzer sind gegen die Rebflurneuordnung. Was auch immer als Grund von den Befragten auf dem Fragebogen angegeben wurde, sollte akzeptiert werden. Denn sowohl der Podiumsdiskussion 2007 als auch der Vorlage zur Abstimmung des Gemeinderats ist zu entnehmen, dass eine Rebflurreinigung gegen den Willen der Grundstückseigentümer nicht erfolgen kann. Außerdem ist die noch verbleibende Fläche für dieses Vorhaben einfach zu klein, und der Preis dafür zu hoch.“

jum/Fotos: gm

„Ein trotziges ‚Weiter so‘ kann es nicht geben“

Auszüge aus den Reden zur Verabschiedung des Etats

3,4-Millionen-Euro-Kredit belastet den Haushalt

Negative Zuführung in Höhe von einer Million Euro / WBB-Fraktion verweigert die Zustimmung

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Uwe Meller

Weingarten. 2009 verzeichnete die Gemeinde Weingarten noch den niedrigsten Schuldenstand seit 19 Jahren. Im Haushaltsjahr 2010 wird ein Kredit in Höhe von 3,4 Millionen Euro aufgenommen, weil die Gemeinde vertraglich zur Übernahme von nicht verkauften Grundstücken im Gebiet „Südlich der Ringstraße“ verpflichtet ist. „Hier erfährt die Gemeinde einen entsprechenden Vermögenszuwachs in ihrem Bestand, den wir schnellstmöglich durch entsprechende Veräußerungen aktivieren müssen“, sagte Bürgermeister Klaus-Dieter Scholz am Montag in seiner letzten Haushaltsrede.

Die Weingartener Bürgerbewegung hält dies angesichts des Zuschnitts und der Lage der Grundstücke für eine „Milchmädchenrechnung“ (siehe auch Fraktionsreden und Kommentar). Angesichts der Finanzsituation der Gemeinde forderte WBB-Gemeinderat Timo Martin ein Umdenken in der Politik. „Die WBB-Fraktion hatte zahlreiche Einspar-, Streich- und Verbesserungsvorschläge eingebracht. In der Summe blieben sämtliche Impulse auf der Strecke“, so Martin. Die fünf WBB-Gemeinderäte lehnten den Haushalt geschlossen ab. Die anderen 14 Gemeinderatsmitglieder stimmten geschlossen zu.

Neben der Kreditaufnahme wird eine Negativzuführung vom Vermögens- in den Verwaltungshaushalt in Höhe von einer Million Euro notwendig (das sind 17 Prozent der Ausgaben im Vermögenshaushalt). „Dies ist insbesondere auf den gegenüber dem Vorjahr um nahezu 800 000 Euro stark zurückgegangenen Einkommenssteueranteil bei gleichzeitig höherer Finanzausgleichs- und Kreisumlage zurückzuführen, bedingt durch die aus dem Jahr 2008 höhere eigene Steuerkraft“, so

Wassergebühren steigen in den kommenden Jahren

Scholz. Auch die für 2010 um rund 500 000 Euro (25 Prozent) geringere Gewerbesteuer trage dazu bei. „Per Saldo ergibt dies eine Verschlechterung um etwa 1,5 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr.“ Die allgemeine Rücklage liegt mit rund 413 000 Euro knapp über dem zulässigen Minimum von 347 000 Euro. Sie wird 2010 um schlanke 14 000 Euro aufgestockt.


Im Vermögenshaushalt bleiben für Investitionen auf dem Bausektor 612 000 Euro. Größter Posten darin ist die Mensa für die Ganztageschule mit 300 000 Euro. 100 000 Euro sind

für den Lärmschutzwall an der Autobahn vorgesehen. Der Bau des neuen Hochbehälters „Katzenberg“ für die Trinkwasserversorgung wird in den kommenden Jahren auch die Gebühren in die Höhe treiben: „Bei einem prognostizierten Bauvolumen von rund 3,5 Millionen Euro wird ab 2011 mit einer stufenweisen Erhöhung der Wasserbezugspreise um bis zu 60 Cent bis zum Jahr 2013 je 1 000 Liter zu rechnen sein“, kündigte Scholz an.

Nachdem die Gewerbebauplätze entlang der Rudolf-Diesel-Straße mittlerweile nahezu ausverkauft sind, sollten nun die im Flächennutzungsplan im „Sandfeld“ vorgesehenen Gewerbeflächen aktiviert werden, sagte der Bürgermeister: „Hier darf nichts verschlafen werden, denn Weingarten ist ein attraktiver Gewerbeort, zumal die Anbindung an die Autobahn an die neu geschaffene Verbindung an den Anschluss Karlsruhe-Nord optimal ist.“

Einstimmig war die Zustimmung für den Wirtschaftsplan der Wasserversorgung. Er hat ein Gesamtvolumen von 1,7 Millionen Euro. Der Vermögensplan (Volumen: 750 000 Euro) enthält als größte Ausgabe 360 000 Euro für Planungsleistungen für den neuen Hochbehälter. Zur Finanzierung der Aufgaben ist eine Kreditaufnahme von einer halben Million Euro vorgesehen.

Hausaufgaben

 Haushalt 2010 Weingarten		
Haushalt	2010	2009 (inkl. Nachtrag)
Gesamthaushalt	22,5 Mio. €	19,3 Mio. €
Vermögenshaushalt	5,8 Mio. €	2,5 Mio. €
Verwaltungshaushalt	16,6 Mio. €	16,7 Mio. €
Zuführungsrate	-1,0 Mio. €	0,4 Mio. €
Hebesätze		
Grundsteuer A	320 v. H.	320 v. H.
Grundsteuer B	300 v. H.	300 v. H.
Gewerbsteuer	340 v. H.	340 v. H.
Einnahmen		
Grundsteuer	1,0 Mio. €	0,9 Mio. €
Gewerbsteuer	1,5 Mio. €	2,0 Mio. €
Einkommensteueranteil	3,5 Mio. €	4,3 Mio. €
Schlüsselzuweisungen vom Land	2,9 Mio. €	2,8 Mio. €
Ausgaben		
Gewerbsteuerumlage	0,3 Mio. €	0,4 Mio. €
Finanzausgleichsumlage	2,2 Mio. €	2,0 Mio. €
Kreisumlage	2,5 Mio. €	2,4 Mio. €

Seine letzte Haushaltsrede wünscht man sich als Bürgermeister anders. Was die Mindereinnahmen bei den Steuern und die Mehrausgaben bei den Umlagen angeht, befindet sich Weingarten in guter Gesellschaft. Auch die Negativzuführung an den Verwaltungshaushalt muss in diesen Tagen fast schon als „Business as usual“ bezeichnet werden, wenn auch nicht überall gleich in Höhe von einer Million Euro.

Bei den Grundstücken „Südlich der Ringstraße“ hat sich die Gemeinde jedoch vertan – um 3,4 Millionen Euro. Neun der ursprünglich 63 Grundstücke muss sie nun übernehmen. Bis wann der dafür notwendige Kredit (plus Zinsen) wieder reingeholt ist, ist nicht absehbar.

Im Vortrag von Klaus-Dieter Scholz überwog dennoch naturgemäß das Positive. Seine Haushaltsrede hob das in den vergangenen Jahren Geleistete hervor, zumal die Aktivitäten 2010 mangels Kasse sehr eingeschränkt sind: „Die Gemeinde Weingarten hat ihre Hausaufgaben gemacht“, das konnte man auch beim Neujahrsempfang wieder hören. Und in so manchem Fach – beim Einsatz erneuerbarer Energien oder der Kleinkinderbetreuung – ist Weingarten wenn nicht Klassenprimus im Landkreis, so doch auf dem Weg dahin.

Der Haken an Hausaufgaben ist, dass sie nicht von dem benotet werden, der sie gemacht hat. Nicht umsonst (durchaus wörtlich zu verstehen) arbeitet die Gemeinde derzeit verstärkt an ihrem Image. Aktueller Prüfstein: Wie attraktiv ist Weingarten für Bürgermeisterkandidaten? Bislang ist das Gedrängel überschaubar, aber der zweite Bewerber kommt bestimmt noch. Jörg Uwe Meller